

# Ein typisches Maisfeld

Bitte aufklappen





North America

Europe

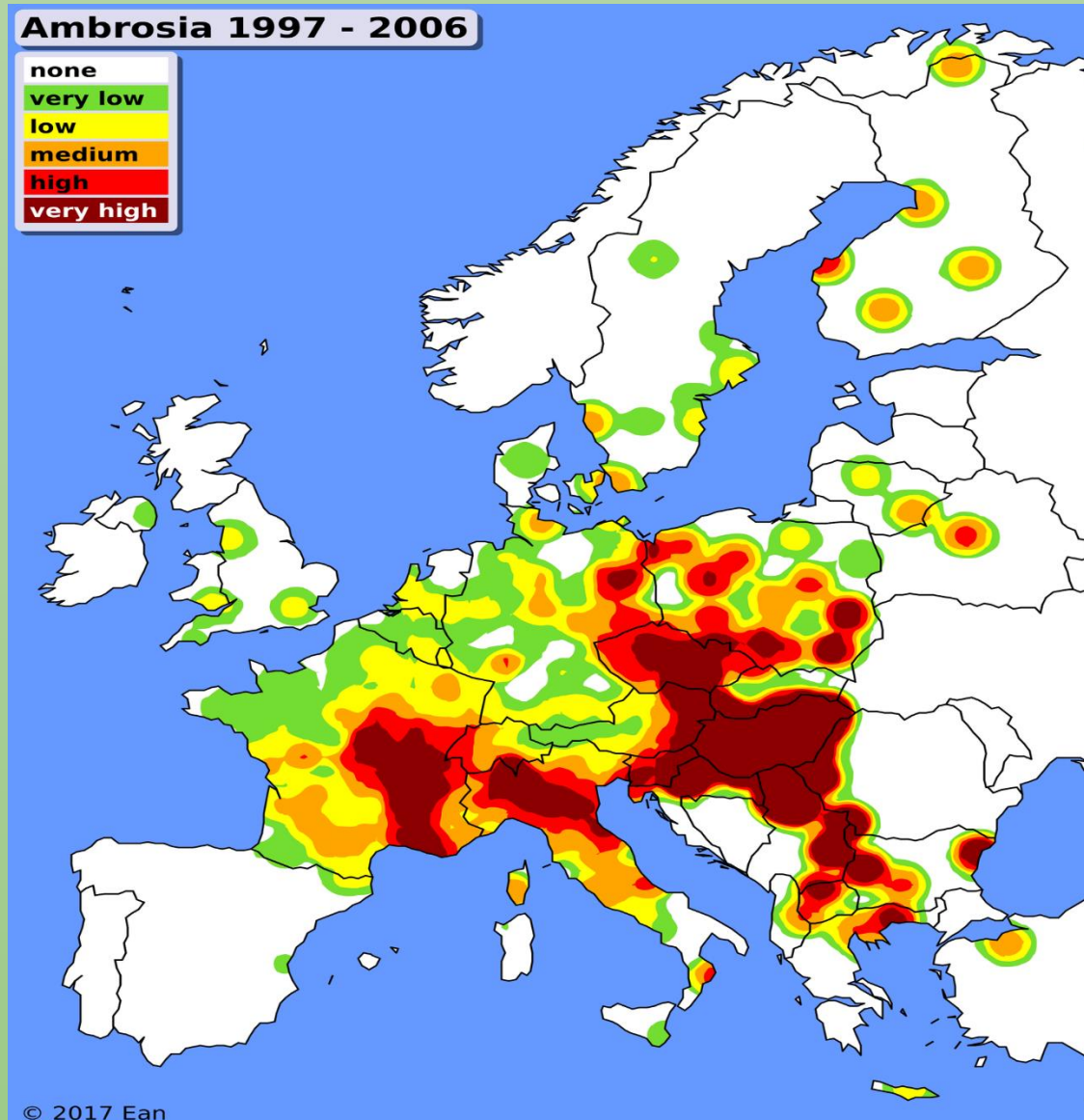


# Invasion der Beifuß-Ambrosie

- Erster Nachweis in Deutschland 1863
- Einschleppung vor allem durch Saatgut aus den USA
- Wandel zu intensiven Anbaumethoden begünstigte Ausbreitung
- Von der Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum (EPPO) im Jahr 2004 als invasive Art eingestuft
- Verbreitung durch Vögel, unbeabsichtigt durch Ausgabe kontaminierten Vogelfutters, durch anhaften an Baumaschinen, Transport durch Wirbelschleppen an Verkehrswegen, Gartenabfälle und Erdaushub



# Ausbreitung in Europa



# Ausbreitung in Europa

- Ursprüngliche Invasion in Südeuropa
- Bisher nur geringe Ausbreitung in Deutschland mit steigender Tendenz

## Lebensraum

- Sehr variabel in Bezug auf Lebensräume
- Agrarflächen, Weiden, Verkehrswege, Neubaugebiete, Industriebrachen, Baustellen (Erdaufschüttungen), Feld- und Waldwege, Parkanlagen
- Favorisiert warmes, feuchtes, kontinentales Klima und tiefgründige Böden (30° bis 52° Nord)









# Auswirkung auf Landwirtschaft und Naturschutz

- Lässt sich auf Agrarflächen nieder und konkurriert als Unkraut mit Feldfrüchten
- Kann zu teilweise starken Ertragseinbußen führen
- Konkurriert am stärksten mit Beständen von Bohnen und Weizen – Verluste bis zu 80% des Ertrages wurden beobachtet
- Am stärksten betroffen ist jedoch Weide- und Grasland







# Gesundheitliche Aspekte

- Blütezeit zwischen Juli und Oktober
- Jede Pflanze produziert Millionen von Pollen - Einstufung als hoch allergen
- Erstmalige Beschreibung allergischer Auswirkungen 1875 in den USA
- Hauptursache für allergische Reaktionen zwischen 8,5% - 60% aller allergischen Erkrankungen
- Symptome wie Fließschnupfen (Rhinitis) und Bindehautentzündung (Konjunktivitis)
- Führt zu Hautreizungen bei Kontakt (Kontaktdermatitis)







# Maßnahmen, Prävention & Bekämpfung

- Verbreitungswege kappen – vor allem in Bezug auf kontaminiertes Saatgut und Vogelfutter
- Kontrolle – in Bezug der Bestände als auch im Einsatz befindlicher Gerätschaften und jeglicher Bodeneingriffe
- Reinigung von Vogelfutter (mit einem groben Sieb)
- Vogelfutterplätze und Umgebung auf Bestände kontrollieren
- Einsatz von Herbiziden
- Mechanische Eindämmung – Mahd bei großen Beständen (Vegetationsmanagement)
- Einsatz von Herbiziden wie Glyphosat (außerhalb land- und forstwirtschaftlicher Flächen genehmigungspflichtig)

